



GERMANY
TRADE & INVEST

05.08.2015

Sparzwang limitiert Brasiliens Infrastrukturausbau

Neue Logistikkonzessionen / Mehr Energie aus Gas, Wind und Solar

São Paulo (gtai) - Eine Wachstumsbremse Brasiliens bleibt die Infrastruktur. Langsame Projekte, hohe Kosten und Engpässe bei Transport, Energie und Wasser belasten Wirtschaft und Einwohner. Dazu sind fast alle großen Baukonzerne in den Petrobras-Korruptionsskandal verwickelt. Private Betreiber sollen an Ausbau und Betrieb weiterer Schienenstrecken, Flughäfen, Hafenterminals und Autobahnen beteiligt werden. Außerdem will sich Brasilien in der Stromerzeugung breiter aufstellen.

Einerseits haben Experten die Infrastruktur als eine Achillesferse der brasilianischen Wirtschaft identifiziert (Platz 120 im aktuellen Ranking des World Competitiveness Report). Andererseits gilt die Infrastruktur als eine der Strukturschwächen des Landes, die bei sinnvollem Planen am schnellsten behoben werden könnte. Da die Regierung sparen muss und das Infrastrukturprogramm PAC 2 um etwa 40% zusammengekürzt hat, versucht sie, mit der nächsten Phase des Konzessionsprogramms für die Transportinfrastruktur (Programa de Investimentos em Logística) erneut private Akteure mit ins Boot zu holen. Das Programm umfasst rund 198 Mrd. R\$ (rund 57 Mrd. Euro; 1 Euro = 3,460 R\$; Referenzkurs vom Juni 2015), davon rund 70 Mrd. R\$ bis 2018.

Neue Version des Konzessionspakets mit Schwerpunkt Schiene

Nachdem die erste Phase des Programms, besonders bei Schienenstrecken, noch nicht den erhofften Erfolg hatte und keine Konzession vergeben wurde, steht eben dieser Schienenverkehr nun im Fokus. Insgesamt 86,1 Mrd. R\$ sollen hier investiert werden, unter anderem in verschiedene Abschnitte der Nordsüdachse Ferrovia Norte Sul. Dazu kommt eine wichtige Agrarexportroute sowie das Großprojekt Bioceânica zu den peruanischen Pazifikhäfen. Freier Netzzugang für Transportunternehmen soll auch im neuen Modell gewährleistet sein. Anders als zuvor übernimmt die Regierung nicht mehr das Betreiberrisiko und fordert vom Investor eine Vorabzahlung. Je nach Strecke ist auch eine gemeinsame Investition von Investor und Staat möglich. Auf der Nordsüdstrecke erhält der Gewinner der Auktion je einen fertigen Abschnitt mit der Verpflichtung zum Bau einer weiteren Teilstrecke. Kritikern fehlen in der Neuaufgabe zusätzliche Anreize, die den Einstieg für private Investoren gegenüber der ersten Phase attraktiver machen.

In den Ausbau von Autobahnen sollen durch Konzessionen rund 66 Mrd. R\$ gehen. Vorgesehen sind 15 Teilstücke mit rund 7.000 km, insbesondere Agrarexportstrecken. Fünf Auktionen sollen noch 2015 stattfinden. Kritiker halten die Wachstumsprognosen, die von der Regierung als Berechnungsgrundlage für die Rentabilität des Autobahnbetriebs verwendet wurden, für zu optimistisch.

Ab März 2016 soll die Vergabe der internationalen Flughäfen Salvador, Florianópolis, Porto Alegre und Fortaleza sowie sieben regionaler Airports Investitionen in Höhe von 8,5 Mrd. R\$ bewirken. Die Flughafenbehörde Infraero bleibt als Partner beteiligt, der Anteil könnte je nach Flughafen variieren. Das Hafensekretariat genehmigte bis Mai 2015 den (Aus-)Bau von 40 Privatterminals

(TUP). Ende 2014 erhielt der Hafen Itapoá von Hamburg Süd grünes Licht für eine Expansion. In die bisher genehmigten TUP fließen rund 11 Mrd. R\$. Der erste Block der Konzessionen öffentlicher Terminals betrifft 29 Abschnitte in Santos und Pará, davon noch im 2. Halbjahr 2015 drei Terminals in Santos und fünf in Pará.

Der Ausbau des öffentlichen Schienennahverkehrs durch die Bundesstaaten konzentriert sich auf São Paulo und Rio de Janeiro. São Paulo baut gleichzeitig an drei U-Bahnen und drei Monorails. Rio de Janeiro muss bis zu den olympischen Spielen 2016 die U-Bahnlinie 4 sowie die Straßenbahnen des renovierten Stadtzentrums bauen. Die als U-Bahn konzipierte Linie 3 wird voraussichtlich ein Buskorridor werden. Schienenprojekte in Porto Alegre, Curitiba, Brasília, Fortaleza, Goiânia und Belo Horizonte stecken in Finanzierungs- oder Bürokratieschwierigkeiten fest.

Energiesicherheit durch mehr Gaskraftwerke

Wenig Niederschlag und verzögerte neue Wasserkraftwerke im Amazonasgebiet brachten Brasilien nahe an eine Stromrationierung. Da es in der letzten Trockenzeit mehr regnete als erwartet und die schwache Wirtschaft zwischen Januar und Mai 0,9% weniger Strom verbrauchte als in der entsprechenden Vorjahresperiode, könnte Brasilien 2015 noch einmal ohne Rationierungen davon kommen. Die aushilfsweise eingeschalteten thermischen Kraftwerke sorgen 2015 aber für einen Anstieg des Strompreises von bis zu 50%. Die in der Regel benzin- oder dieselbetriebenen Kraftwerke bedeuten außerdem eine erhebliche Umweltbelastung.

Um einen vertretbareren Ausgleich für die Wasserkraft zu haben, wird Brasilien in Zukunft stärker auf gasbetriebenen thermische Kraftwerke setzen. Eine entsprechende Spezialauktion könnte noch 2015 erfolgen. Bisher kommt Gas noch für jährlich rund 7 Mrd. US\$ aus Bolivien oder flüssig aus Übersee, da die Gasförderung bei Petrobras keine Priorität besitzt und weder ein langfristiger Entwicklungsplan, noch eine konkrete Gesetzgebung existieren. Im Juli 2015 verkündete Petrobras einen möglichen Verkauf des Pipelinenetzes, was den Sektor für neue Akteure interessanter machen könnte. Das könnte auch für eine sinnvolle Verwendung des bei der Pre Sal-Förderung anfallenden Gases sorgen.

Die Windkraft befindet sich durch die sehr guten natürlichen Voraussetzungen und das erfolgreiche Auktionssystem in Expansion. Experten sehen einen Anstieg der Kapazität von derzeit 6 GW auf 22 GW bis 2023 und des Anteils an der Stromerzeugung von derzeit rund 4,5 auf 11,5%. Schon heute liegt Brasilien unter den Top vier der Länder mit den meisten neuen Windparks. Die zwischenzeitlichen Probleme mit den Stromtrassen zwischen dem Nordosten, wo die meisten Parks stehen und den Konsumzentren im Südosten sind laut Experten überwunden.

Gute Aussichten bestehen laut Experten auch für die Solarenergie/PV, die Brasilien bis vor kurzem nur für Kleinerzeuger förderte. Ende 2014 führte das Energieministerium die erste spezielle Auktion durch und nahm 31 Anlagen mit insgesamt 1.048 MW unter Vertrag, die bis 2017 ans Netz gehen, das 70fache der bisher installierten Kapazität. Bis 2023 rechnet die staatliche Planungsbehörde EPE mit einer Kapazität von 3,5 GW. Fallende Kosten und an lokale Wertschöpfung gebundene Kredite der brasilianischen Entwicklungsbank BNDES könnten zum Aufbau einer lokalen Lieferkette führen. In Petrolina in Bundesstaat Pernambuco entsteht mit Unterstützung der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) ein Forschungskraftwerk zur solarthermischen Stromerzeugung (CSP). Zudem entwickelt Brasilien zurzeit floating solar cells, die auf den Reservoirs von Wasserkraftwerken installiert werden können.

Die Wasserkraft bleibt zwar vorerst die wichtigste Stromquelle, allerdings werden Großprojekte im Amazonasgebiet aufgrund von langwierigen Umweltlizenzen und Problemen mit der indigenen Bevölkerung immer schwieriger. Das Wasserkraftwerk Teles Pires ist fertig, aber bürokratische

Hürden verzögern den Bau der Stromleitungen. Besorgnis besteht bei Neuprojekten auch hinsichtlich Korruptionsuntersuchungen wie im Öl-und Gassektor. Hinter dem Bau des Großwasserkraftwerks São Luiz do Tapajós steht ein Fragezeichen. Die Regierung wird Ende September 2015 die auslaufenden Konzessionen für 20 bestehende Wasserkraftwerke neu versteigern. Neue Betreiber müssen Erfahrung von mindestens fünf Jahren in Brasilien nachweisen.

Großer Investitionsbedarf bei Telekommunikation, Umwelt und Wasser

Die Investitionen in der Telekommunikation werden bis 2018 laut BNDES bei rund 141 Mrd. R\$ liegen. Für den Ausbau der 4G-Netze in den 2,5 GHz-Frequenzen bestehen Fristen. Mit mehr gebündelten Angeboten und dem exponentiellen Anstieg des Datenverkehrs besteht noch viel Bedarf an Investitionen. Laut Kritikern nimmt aber die Regulierungsbehörde Anatel die Unternehmen nicht konsequent genug in die Pflicht.

In der Umwelt-, Müll- und Wasserwirtschaft besteht ebenfalls ein hoher Investitionsbedarf, besonders seit São Paulo und andere Metropolen mit einer akuten Wasserknappheit konfrontiert sind. Trotz lang angelegter Pläne zielen die Maßnahmen der Verantwortlichen aber häufig noch auf Ad hoc-Aktionen zur vorübergehenden Lösung ab.

Prognostizierte Investitionen in die Infrastruktur 2015- 2018

Segment	Betrag (in Mrd. R\$)
Strom	192
Telekommunikation	141
Autobahnen	80
Öffentlicher Nahverkehr	50
Schienen	45
Wasser- und Abfallwirtschaft	37
Häfen	36
Flughäfen	16

Quelle: BNDES

(O.D.)

Dieser Artikel ist relevant für:

Brasilien
Verkehrsinfrastrukturbau, allgemein, Kraftwerksbau, Telekommunikations- u. Navigationstechnik (inkl. Mobilfunk), Schienenverkehr, Schiffsverkehr / Häfen, Öffentlicher-Personen-Nahverkehr (ÖPNV), alternative Energien

KONTAKT



Florian Steinmeyer



0228/24993-248



Ihre Frage an uns

[http:// www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/suche,t=sparzwang-limitiert-brasiliens-infrastrukturausbau,did=1291558.html](http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/suche,t=sparzwang-limitiert-brasiliens-infrastrukturausbau,did=1291558.html)

Datum: 05.08.2015

© 2015 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.